

Муниципальный этап всероссийской олимпиады школьников  
по немецкому языку, 2020-2021 учебный год (9-11 класс)

HÖRVERSTEHEN

Hören Sie sich bitte das Interview an. Sie hören es zweimal. Kreuzen Sie die richtigen Aussagen an:

A=richtig

B=falsch

Sprachenlernen

|    |  | A<br>(richtig) | B<br>(falsch) |
|----|--|----------------|---------------|
| 1  | Michaela meint, dass Motivation allein ausreicht, um eine Sprache zu lernen.             |                |               |
| 2  | Beim Fremdsprachenlernen ist es unerlässlich, sich ein Ziel zu setzen.                   |                |               |
| 3  | Roland hatte eine gute Möglichkeit in der Schule Französisch zu lernen.                  |                |               |
| 4  | Roland ist der Meinung, je mehr man lernt, desto besser ist man in einer Fremdsprache.   |                |               |
| 5  | Man muss sich klarmachen, über welche Sinneskanäle man am besten Informationen aufnimmt. |                |               |
| 6  | Beim Sprachenlernen spielt keine Rolle, was man für ein Lernertyp ist.                   |                |               |
| 7  | Lernstrategien sind grundlegend für den Lernerfolg.                                      |                |               |
| 8  | Michaela macht gerade einen Englischkurs an der Volkshochschule.                         |                |               |
| 9  | Roland hat überhaupt keinen Wunsch Fremdsprachen zu lernen.                              |                |               |
| 10 | Sprachen kann man nicht verlernen.   |                |               |

| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|----|
|   |   |   |   |   |   |   |   |   |    |

**Перенесите свои ответы в БЛАНК ОТВЕТОВ**

**LESEVERSTEHEN, I. TEIL: *Lesen Sie zuerst den Text, dann lösen Sie die darauffolgenden Aufgaben:***

**Phantasie und Gewalt**

Wie man eine Prinzessin aus den Händen einer alten Hexe befreit, gehört normalerweise nicht zu den Problemen, mit denen sich die Schüler von heute beschäftigen müssen. Außer, sie nehmen an einem Test teil, der sie dazu auffordert, sich eine Lösung zu überlegen.

Der Bonner Erziehungswissenschaftler Professor Ladenthin und seine Mitarbeiterinnen wollten nämlich herausfinden, wie Heranwachsende ein Märchen beenden würden, wenn man ihnen nur den Anfang präsentiert. Sie wählten dazu die Geschichte von der »Königstochter im Zauberschloss«, in der eine Prinzessin von einer bösen Hexe gefangen genommen wird, und ließen Schülerinnen und Schüler der Klassen stufen 7 und 8 freie Hand dabei, das Märchen zu Ende zu bringen. Die Schüler besuchten reine Mädchen- bzw. Jungenschulen, und zwar sowohl Gymnasien als auch Realschulen. Der Test fand an nach Geschlechtern getrennten Schulen statt, weil bereits Ergebnisse aus gemischten Klassen vorlagen, und die Forscher wissen wollten, ob die Befunde in homogenen Klassen ähnlich wären. Tatsächlich waren keine Unterschiede in den Ergebnissen zwischen beiden Schultypen zu erkennen.

Den Wissenschaftlern ging es in ihrem Experiment darum, festzustellen, welche Bilder in den Köpfen von Jugendlichen existieren und auf welche Art und Weise sie Konflikte zu lösen versuchen. Es waren zum Teil sehr gewaltsame Geschichten und Lösungen, die die Forscher lesen mussten.

Die Jungen fanden häufig extrem gewalttätige Enden, an denen sich direkt der Einfluss von Filmen und Computerspielen ablesen ließ. Sie ließen ihre Märchen oft in Blutorgien enden, die sie aus Computerspielen und Actionfilmen zusammenstellten. In einem Fall trampelte King Kong die Königstochter nieder, in einem anderen werfen die Amerikaner zur Lösung des Problems eine Atombombe. Gefochten wurde mit Messern, Schnellfeuergewehren oder Präzisionswaffen. Auffällig war, dass viele Schüler das Ziel - die Befreiung der Prinzessin - aus den Augen verloren hatten und nur noch das Töten in verschiedensten Variationen darstellten. Bei diesen Schülern werde Gewalt zum Selbstzweck, also sinn- und ziellos, so die Forscher. Die Mädchen hingegen ließen ihre Märchen in aller Regel friedlich und harmonisch enden und unterschieden sich darin deutlich von ihren männlichen Mitschülern. Aber auch bei ihnen bestimmten Bilder und Lösungen ihre Geschichten, die sie aus TV-Serien kennen.

Schon seit längerem ist bekannt, dass Jungen viel häufiger als Mädchen Gewaltfilme oder drastische Computerspiele konsumieren. Manche Fachleute sehen hierin einen Grund für die schlechteren Schulleistungen der künftigen Männer. Auch das Bonner Experiment hat die Neigung von männlichen Heranwachsenden zur Gewalt zutage gefördert. Die Forscher schränken allerdings ein, dass ihre Studie nichts über die Ursachen von konkreten Gewalttaten aussagen. In der Tat ist es nach wie vor äußerst umstritten, ob zwischen dem Konsum von Gewalt in Film und Fernsehen und realer Gewaltanwendung ein kausaler Zusammenhang besteht.

Das Experiment zeigt jedoch, wie sehr Medienbilder die Vorstellungswelt Heranwachsender bestimmen. »Medien mögen keine unmittelbaren Wirkungen haben«, meint Ladenthin. »Sie prägen aber massiv die Phantasie von Heranwachsenden.« In der Jugend lerne man das Vokabular, mit dem man die Welt versteht und beurteilt. Wenn darin bestimmte Vokabeln fehlten - Mitgefühl, Liebe, Mitleid oder Schuld -, führe das zu Defiziten in der Wahrnehmung der Welt. Diese wiederum schränkten die Handlungsmöglichkeiten ein. »Und da haben die Medien einen großen Einfluss, weil sie diese Vokabeln vorgeben: Gewalt statt Verständnis, Aggression statt Zuhören«, betont Ladenthin.

Ladenthin warnt aber auch vor falschen Schlussfolgerungen: Die Jungen mit den brutalsten Märchen seien keine potenziellen Gewalttäter. Möglicherweise hätten sie sich mit einer besonders blutigen Geschichte auch nur vor ihren Klassenkameraden profilieren wollen. Gefährlich werde es aber dann, wenn positive Alternativbilder zur Gewalt fehlten. Aufgabe der Schule sei es daher, derartige Gegenbilder anzubieten. »Es gibt genügend Literatur, in denen die Personen differenzierte Probleme haben und sie auch mit List und Klugheit statt mit Gewalt lösen. Lehrer können aber derartige Texte nicht im Schnellverfahren behandeln - sie brauchen Zeit dafür«, so Ladenthin.

*Nach: King Kongs Macht, Tagesspiegel, 8. 2. 2008*

Lesen Sie nun folgende Aussagen zum Inhalt des Textes. Kreuzen Sie die richtige Variante an:

**1. Wo wurde der Test durchgeführt?**

- A. Zuerst an Schulen mit gemischten Klassen, dann an Schulen, die nach Geschlechtern getrennt waren.
- B. An reinen Mädchen- oder Jungenschulen.
- C. In Gymnasien der Klassen 7 und 8.

**2. Was wollten die Wissenschaftler untersuchen?**

- A. Welche Phantasien haben Jugendliche und wie gehen sie mit Konflikten um?
- B. Warum neigen männliche Jugendliche zu Gewaltphantasien?
- C. Welche Unterschiede gibt es zwischen Mädchen und Jungen bei der Lösung von Konflikten?

**3. Was konnte man an den Geschichten der Jungen erkennen?**

- A. Die Jungen haben Schwierigkeiten, die Geschichte friedlich und harmonisch zu beenden.
- B. Die Befreiung der Prinzessin war für die Jungen zum Selbstzweck geworden.
- C. Die Jungen erhalten ihre Gewaltphantasien aus den Medien.

**4. Was hatten die Geschichten von Mädchen und Jungen gemeinsam?**

- A. Die meisten Geschichten lösten das Problem - die Befreiung der Prinzessin - nicht.
- B. Gewaltlose Lösungen wurden nicht gefunden.
- C. Film und Fernsehen beeinflussten ihre Geschichten.

**5. Welche These ist umstritten?**

- A. Medien prägen die Phantasie der Jugendlichen.
- B. Medien sind für Gewaltanwendungen verantwortlich.
- C. Medien zeigen zu oft Gewalt und Aggression.

**6. Was wird im Text über die Sprache gesagt?**

- A. Sie prägt die Phantasie.
- B. Mit ihr wird die Welt bewertet.
- C. Jugendliche haben eine eigene Sprache.

**7. Welche Konsequenzen kann es haben, wenn bestimmte Wörter nicht zum Wortschatz der Jugendlichen gehören?**

- A. Ihnen fehlen Alternativen beim Handeln.
- B. Sie werden gewalttätig.
- C. Ihnen fehlen Mitgefühl und Liebe im späteren Leben.

**8. Welche Schlussfolgerung sollte man aus der Untersuchung nicht ziehen?**

- A. Die Schüler wollen mit gewalttätigen Geschichten angeben.
- B. Die Schüler kennen keine Alternativen zu ihren Geschichten.
- C. Jungen, die ein brutales Märchenende schreiben, neigen zur Gewaltanwendung.

**9. Was fordert Ladenthin?**

- A. Man muss mehr über die Folgen von Mediengewalt im Unterricht sprechen.
- B. Man muss mehr Zeit im Unterricht haben, um über Gewalt in der Literatur zu diskutieren.
- C. Man muss im Unterricht öfter Literatur behandeln, in der Probleme ohne Gewalt gelöst werden.

**20. Wie wird im Text die Rolle der Medien charakterisiert?**

- A. Die Medien sind eine Ursache für die Gewalt in der Gesellschaft.
- B. Die Medien beeinflussen die Vorstellungen der Jugendlichen.
- C. Für Jugendliche sind die Medien wichtiger als die Schule.

|   |   |   |   |   |   |   |   |   |    |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|----|
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 |
|   |   |   |   |   |   |   |   |   |    |

Перенесите свои ответы в БЛАНК ОТВЕТОВ

## **Leseverstehen, II. Teil:**

### ***Radiosendungen zum Thema Hochschule***

*Sie suchen für verschiedene Personen eine Radiosendung. Schreiben Sie in das Kästchen rechts den Buchstaben der passenden Sendung. Jede Sendung kann nur einmal gewählt werden. Es gibt nicht für jede Person eine passende Sendung. Gibt es für eine Person keine geeignete Sendung, dann schreiben Sie den Buchstaben I. Die Sendung im Beispiel kann nicht mehr gewählt werden.*

**A:** *Das Abitur naht und damit auch bei den meisten die Frage, wie es danach weitergehen soll: Berufsausbildung oder Studium? Wer sich grundsätzlich für ein Studium entschieden hat, der kann online erkunden, welches Studienfach seinen Interessen entspricht und wo er es am besten studieren kann. Die Sendung hilft Ihnen, die richtigen Adressen zu finden.*

**B:** *Immer weniger Studenten studieren im Ausland. Denn durch die Umstellung der Studiengänge auf Bachelor und Master ist der Lehrplan der Bachelorstudierenden so vollgepackt worden, dass kaum Zeit bleibt, ins Ausland zu gehen. Und diejenigen, die ins Ausland gehen, bleiben nur für eine kurze Zeit. Eine weitere Hürde für ein Auslandsstudium ist die Unsicherheit, ob Studienleistungen anerkannt werden.*

**C:** *Elektronisches Lernen liegt im Trend. Computer in der Schule und im Vorlesungssaal sind längst Alltag. Zunehmend stellen auch die Hochschulen und Universitäten weltweit Vorlesungen ins Netz. So kann man Vorlesungen berühmter Professoren als Video herunterladen. Das »world lecture project« bemüht sich darum, diese Vorlesungen zu bündeln und leichter auffindbar zu machen.*

**D:** *Studierenden, die aus dem Internet oder von anderen Veröffentlichungen abschreiben, droht in Baden- Württemberg der Rauswurf aus der Universität. Das Land hat das Hochschulgesetz verschärft, ab März reicht das Anfertigen eines Plagiates als Exmatrikulationsgrund. Studierende, aber auch Professoren kritisieren die Strafe als zu hart, weil sie die berufliche Existenz zerstöre.*

**E:** *Es gibt Zigtausende Podcasts im Internet, immer mehr stammen aus dem Bereich der Hochschulen. Viele Universitäten und Fachhochschulen haben inzwischen diese Möglichkeiten erkannt und senden Spezialinhalte zum Studium übers Internet. So kann man zum Beispiel Texte aus Lehrbüchern für die Studienfächer Jura und BWL herunterladen und auch abonnieren.*

**F:** *Nach den Abiturprüfungen wird erst einmal gefeiert. Wer hat da schon im Kopf, sich um die Zeit nach der Schule zu kümmern? Das wäre aber wichtig, denn in den Monaten vor dem Start ins Studentenleben müssen Fristen eingehalten und wichtige Fragen geklärt werden: Was muss ich bei der Zulassung zu meiner Traumhochschule beachten? Was bringen Hochschulrankings? Welche Hochschulen bieten Info-Tage zu meinen Wunschfächern an?*

**G:** *Ob Pilot, Ingenieur oder Rechtsanwalt - die Berufsmesse Hobit soll Schülern bei der Berufs- und Studienwahl helfen. An mehr als 70 Messeständen konnten Besucher sich dieses Jahr über Berufsmöglichkeiten in Darmstadt und Umgebung informieren und probeweise Vorlesungen hören. Etwa 10 000 Oberstufenschüler kamen. Viele wussten noch nicht, welches Studienfach sie interessiert.*

**H:** *Campus Europae ist ein Austauschprogramm für Studenten der Bachelor- und Masterstudiengänge von 18 Universitäten in ganz Europa. Bevor die Studenten ihr Auslandsjahr antreten, ist klar: Alles, was in dem Jahr im Ausland geleistet wird, wird an der Heimatuni anerkannt. Kein Zeitverlust, keine Überschreitung der Regelstudienzeit in dem straffen Studium, das ist die praktische Idee von Campus Europae.*

## Welche Radiosendung passt zu ...

- |      |   |   |      |
|------|---|---|------|
| (01) | einem Abiturienten, der sich im Internet darüber informieren will, welche Hochschule für sein Studienfach am besten geeignet ist. | A | (01) |
| (02) | einer Studienanfängerin, die ein Stipendium beantragen möchte.  | I | (02) |
| 1    | einer Studentin, die in den Semesterferien auf einer Messe arbeiten möchte.   |   | 1    |
| 2    | einer Musikstudentin, die für zwei Auslandssemester in die USA gehen möchte.  |   | 2    |
| 3    | einer Abiturientin, die nicht genau weiß, was sie alles beim Studienstart beachten muss.  |   | 3    |
| 4    | einer Jurastudentin, die sich lieber Texte für ihr Studium anhört, statt sie zu lesen.  |   | 4    |
| 5    | einer Anglistin, die überlegt, ob sie zwei Semester in England studieren soll.  |   | 5    |
| 6    | einem Jura-Studenten, der ein Praktikum bei einem Rechtsanwalt machen möchte.   |   | 6    |
| 7    | einem Gymnasiasten, der sich über die Berufsperspektiven seines gewünschten Studienfachs informieren will.                        |   | 7    |
| 8    | einem Studenten, der eine Vorlesung aus dem Internet herunterladen will.  |   | 8    |
| 9    | einer Bachelorstudentin, die die Regelstudienzeit überschritten hat.  |   | 9    |
| 10   | einem Examenskandidaten, der einen Teil seiner Arbeit aus dem Internet kopiert hat.   |   | 10   |

|             |             |          |          |          |          |          |          |          |          |          |           |
|-------------|-------------|----------|----------|----------|----------|----------|----------|----------|----------|----------|-----------|
| <b>(01)</b> | <b>(02)</b> | <b>1</b> | <b>2</b> | <b>3</b> | <b>4</b> | <b>5</b> | <b>6</b> | <b>7</b> | <b>8</b> | <b>9</b> | <b>10</b> |
| C           | I           |          |          |          |          |          |          |          |          |          |           |

**Перенесите свои ответы в БЛАНК ОТВЕТОВ**

## LEXIKALISCH-GRAMMATISCHE AUFGABE

*Aufgabe 1. Lesen Sie den Text zum ersten Mal. Setzen Sie in den Lücken 1-10 die Wörter, die nach dem Text kommen, in richtiger Form ein. Gebrauchen Sie jedes Wort nur einmal.*

### Das Kind im Mittelpunkt

„In 100 Jahren wird es völlig unwichtig sein, was man für ein Haus hatte oder welches Auto man fuhr. Aber vielleicht wird man wichtig sein, weil man wichtig war im Leben eines Kindes.“ ...**(A)** diesen Worten illustrierte der Geschäftsführer Andreas Kurziechner das pädagogische ... **(1)** des Kinderhauses „Xundi“, das kürzlich in München eröffnet wurde.

Hier ...**(B)** das ... **(2)** ganz klar im Mittelpunkt. Es soll Ur-Vertrauen vermittelt werden, Freude am Leben und Lust am Lernen. Vor allem wird hier auch ...**(C)** Beginn an auf eine bilinguale Betreuung in Deutsch und Englisch Wert ... **(3)**. „Natürlich kann ein Kind, ...**(D)** einige Jahre bei uns war, nicht ... **(4)** Englisch, aber Experten haben herausgefunden, ...**(E)** Kinder, die zweisprachig aufgewachsen sind, ...**(F)** später in der Schule mit allen Fremdsprachen ...**(5)** tun“, erläutert Gabi Schöfl, die das pädagogische Konzept entwickelt hat. Darüber hinaus sollen die Kinder durch eine spielerische Auseinandersetzung mit Zahlen, Buchstaben und Naturwissenschaften auf künftige ... **(6)** vorbereitet werden.

Ein weiterer Unterschied ...**(G)** vielen anderen Kindergärten sind die langen Öffnungszeiten von 7:30h bis 18:30h mit einer speziellen Betreuungsmöglichkeit an den Abenden. So können die Eltern ihren Tag flexibler gestalten. Dieses innovative Konzept ... **(7)** dann schließlich auch die Kassenärztliche Vereinigung Bayerns (KVB) als Träger für die geplante Kindereinrichtung. „Man mag sich fragen, ...**(H)** die Kassenärztliche Vereinigung ein ... **(8)** braucht. Junge Mütter wollen nicht mehr auf ihren Beruf und wir wollen nicht mehr auf qualifizierte Mitarbeiterinnen verzichten“, erklärte der Vorstandsvorsitzende der Kassenärztlichen Vereinigung, Axel Munte, bei der ... **(9)** von „Xundi“. Den Eltern wird dadurch auch ermöglicht, ihre Kinder ganz in der Nähe ihres Büros in qualifizierte Betreuung ...**(I)** geben und Familie und Erwerbstätigkeit unter einen ...**(10)** zu bekommen. So können sich dann die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter voll ...**(J)** ihre Arbeit konzentrieren. Auch Bayerns Sozialministerin Christa Stevens ist davon überzeugt: „Viele Frauen entscheiden sich heutzutage gegen Kinder, weil ihnen einfach zu viel abverlangt wird. So ein Kindergarten wie „Xundi“ sollte als Vorbild dienen und zur Selbstverständlichkeit werden.“

|                        |                   |
|------------------------|-------------------|
| <b>Eröffnung</b>       | <b>Kinderhaus</b> |
| <b>fließend</b>        | <b>Konzept</b>    |
| <b>Herausforderung</b> | <b>legen</b>      |
| <b>Hut</b>             | <b>leicht</b>     |
| <b>Kind</b>            | <b>überzeugen</b> |

*Aufgabe 2. Lesen Sie den Text noch einmal. Fügen Sie nun in die Lücken A-J je ein Wort ein, das grammatisch in den Kontext hineinpasst.*

**Wichtig!** Jede der Lücken 1-10 und A-J soll durch nur EIN Wort ergänzt werden.

## Лексика и грамматика

|           |  |
|-----------|--|
| <b>1</b>  |  |
| <b>2</b>  |  |
| <b>3</b>  |  |
| <b>4</b>  |  |
| <b>5</b>  |  |
| <b>6</b>  |  |
| <b>7</b>  |  |
| <b>8</b>  |  |
| <b>9</b>  |  |
| <b>10</b> |  |
| <b>A</b>  |  |
| <b>B</b>  |  |
| <b>C</b>  |  |
| <b>D</b>  |  |
| <b>E</b>  |  |
| <b>F</b>  |  |
| <b>G</b>  |  |
| <b>H</b>  |  |
| <b>I</b>  |  |
| <b>J</b>  |  |

**Перенесите свои ответы в БЛАНК ОТВЕТОВ**





## ЗАДАНИЕ ДЛЯ ТВОРЧЕСКОГО ПИСЬМА

Sie haben einen Brief von Ihrer deutschen Freundin Anna aus Berlin bekommen, in dem sie schreibt. Sie lesen:

*... Meine Schwester ist nur ein Jahr jünger als ich. Bisher sind wir eigentlich ganz gut miteinander auskommen, aber jetzt gibt es richtig Ärger! Sie nimmt nämlich einfach meine Klamotten und zieht sie an. Und sie fragt mich nicht einmal! Ich möchte nicht, dass sie meine Klamotten anzieht. Ich finde das so frech. Habe ich kein Recht? Bin ich zu egoistisch? Was kann ich denn machen? Bitte, gib mir einen Rat ...*

Nun möchten Sie Anna auf ihren Brief antworten. Schreiben Sie einen Brief, in dem Sie:

- die Fragen von Anna beantworten;
- **3 Fragen** zu Annas Brief formulieren.

Vergessen Sie das Datum, die Anrede und die Schlussformel nicht, grüßen Sie die Familie Ihres Freundes.

Der Brief soll **120 – 140 Wörter** enthalten.